

◊ adressen:

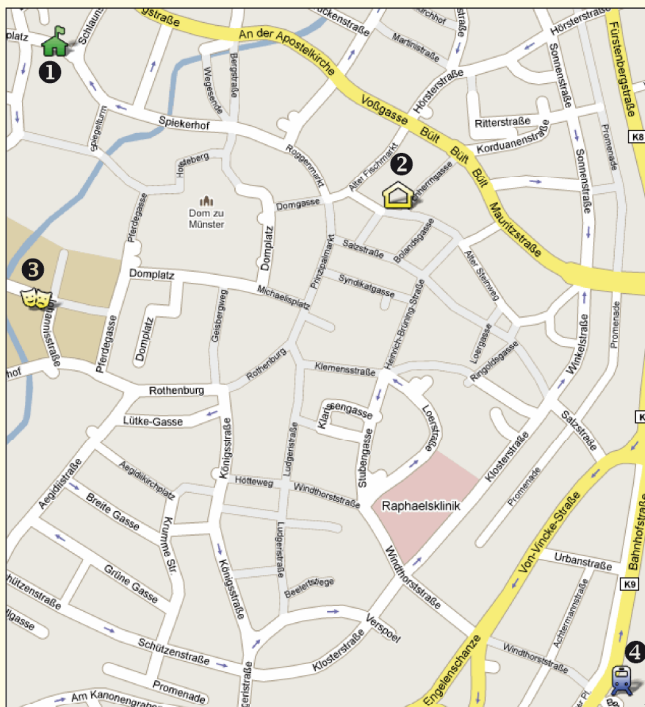
Liudgerhaus
Überwasserkirchplatz 3
48143 Münster
0251 - 284 685 0

Krameramtshaus
Alter Steinweg 6/7
48143 Münster
0251 - 83 285 13

Petrikirche
Jesuitengang
48143 Münster

◊ kontakt:

Prof. Dr. Jürgen Heidrich
Westfälische Wilhelms-Universität
Institut für Musikwissenschaft
Schlossplatz 6, 48143 Münster
0251 - 83 244 44
juergen.heidrich@uni-muenster.de



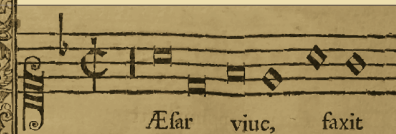
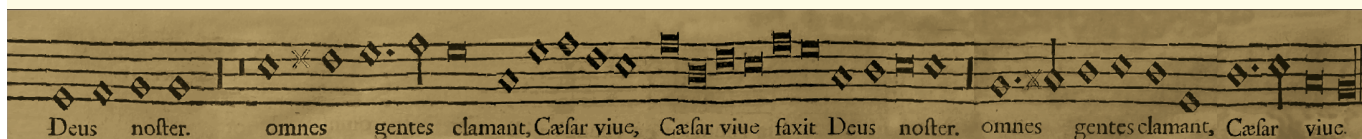
1. Liudgerhaus
2. Krameramtshaus

3. Petrikirche
4. Hauptbahnhof



Die Habsburger und die Niederlande

Musik und Politik um 1500



◊ impressum:

Daniel Jungblut, M.A.
Westfälische Wilhelms-Universität
Sonderforschungsbereich 496
Salzstraße 6, 48143 Münster
daniel.jungblut@uni-muenster.de

GERDA HENKEL STIFTUNG



Liudgerhaus



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



tr◊ja

Kolloquium und
Jahrbuch für
Renaissancemusik

Münster, 4. / 5. Juni 2009

wissen.leben
WWU Münster

◆ troja

Seit 2001 fanden am Institut für Alte Musik der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen unter der Federführung von Nicole Schwindt jährliche Symposien zur Renaissancemusikforschung statt, deren Ergebnisse in *TroJa. Trossinger Jahrbuch für Renaissancemusik* (Bärenreiter-Verlag) publiziert wurden. Eine zentrale Intention dieser Veranstaltungs- und Veröffentlichungsreihe war es, der Forschung auf dem Felde der Musik des 15. und 16. Jahrhunderts eine Plattform zu geben. Fruchtbare Impulse gingen von systematischen Themenstellungen aus, die repräsentative aktuelle Perspektiven eröffneten.

Mit der Planung des Jahres 2009 gehen Konzeption und Durchführung im Sinne einer beständigen themenbezogenen Vernetzung in die Hände eines Dreiergremiums über. Mit Nicole Schwindt (Musikhochschule Trossingen, Institut für Alte Musik), Laurenz Lütteken (Universität Zürich) und Jürgen Heidrich (Universität Münster) sind zugleich die Vertreter dreier für die musikalische Renaissanceforschung einschlägig ausgewiesener Hochschulen beteiligt. Die Verantwortlichkeit für die jeweils aktuelle Tagung wechselt jährlich unter den drei Hauptorganisatoren; Ort des wissenschaftlichen Austausches wird bis auf weiteres Münster sein.

◆ thema

Im Jahre 2009 jährt sich zum 550. Male der Geburtstag Kaiser Maximilians I. von Habsburg (1459 – 1519). Der sogenannte „letzte Ritter“ repräsentierte einerseits das Ideal des untergegangenen burgundischen Rittertums in einer späten Ausprägung, offenbarte andererseits aber auch Züge des renaissancehaften modernen Herrschertypus. Diese Ambivalenz spiegelt sich auch im Verhältnis Maximilians zu den Niederlanden wider. Nach dem Untergang Burgunds und der Vermählung mit Maria von Burgund, der Tochter Karls des Kühnen (1477), waren zwar auch die Niederlande an das Haus Habsburg gefallen, doch bestanden von Anfang an latente, mitunter auch offen ausgetragene, naturgemäß durch je unterschiedliche Machtinteressen geschürte niederländisch-habsburgische Konflikte.

Zweifelloos verbindet sich mit Maximilians Wirken ein erster Höhepunkt nicht nur der im engeren Sinne dynastischen Musikpflege im Hause Habsburg, sondern auch der mitteleuropäischen musikalischen Zentrenbildung schlechthin. Folglich markiert die so nur skizzierte, in der Person Maximilians beispielhaft verkörperte mentalitätsgeschichtliche Polarisierung den Ausgangspunkt für etliche weiterführende stil-, lokal-, frömmigkeits- und kompositionsgeschichtliche Grundsatzfragen: Diesen mannigfaltigen, in ihren Facetten längst noch nicht hinreichend untersuchten frühneuzeitlichen Phänomenen der Verflechtung von Musik und Politik will das Kolloquium nachgehen.

Jürgen Heidrich

◆ donnerstag, 4. juni 2009

Liudgerhaus

Ab 16.00 Anmeldung

18.00 Begrüßung

Öffentlicher Abendvortrag: Martin Staehelin (Göttingen)
„...ut suus in totum cantus concreveret orbem...“: Habsburgische Diplomatie und Repräsentation mit musikalischen Mitteln um 1500

20.00 Abendessen

◆ freitag, 5. juni 2009

Krameramtshaus

9.15 Eröffnung und Einführung: Jürgen Heidrich (Münster)
Die Habsburger und die Niederlande – Musik und Politik um 1500

9.30 Klaus Pietschmann (Bern)
Politisierte Vokalpolyphonie unter Maximilian I. im Kontext von Diplomatie und Zeremoniell

10.30 Kaffeepause

11.00 Andrea Ammendola (Münster)
Polyphone Herrschermessen im habsburgischen Kontext

12.00 Laurenz Lütteken (Zürich)
Musikalische Identitäten: Hofkapelle und Kunstpolitik Maximilians um 1500

13.00 Mittagspause

15.00 Christiane Wiesenfeldt (Münster)
“Mediatix nostra” – Marianische Topoi in Pierre de La Rues Messen für Margarete von Österreich

16.00 Wolfgang Fuhrmann (Zürich)
“Ave mundi spes Maria” – Symbolik, Konstruktion und Ausdruck in einer Dedikationsmotette des frühen 16. Jahrhunderts

17.00 Kaffeepause

17.30 Nicole Schwindt (Trossingen)
Habsburgische Kulturpolitik im Spiegel des Lied-Repertoires: französisch – flämisch – deutsch

20.00 Konzert

◆ konzert

Petrikirche

20.00 Ensemble *Renaissance vocale*

Leitung: Michael Schmutte

Lupus Hellinck, *Missa Carolus Imperator Romanorum quintus*.
Staatsmotetten von Heinrich Isaac, Nicolas Gombert, Thomas Crecquillon u.a.

Karten an der Abendkasse: € 10 / € 5

◆ einführung

Seit den Anfängen der abendländischen Musik spielen politisch motivierte Kompositionen, die dem Zwecke persönlicher oder dynastischer Repräsentation und Reputation dienen, eine gewichtige Rolle: Wissenschaftlich untersucht werden diese Phänomene in zwei umfangreichen Studien des Münsteraner Sonderforschungsbereichs 496 *Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme vom Mittelalter bis zur Französischen Revolution*.

Das Programm des neu gegründeten Ensembles *Renaissance vocale* spiegelt diese in mannigfachen musikalischen Facetten greifbare Verbindung von Musik und Politik eindrücklich wider: Zur Aufführung gelangt neben einigen zum Teil groß dimensionierten Staatsmotetten, die etwa den Kaisern Maximilian I., Karl V. oder auch schlichtweg dem Hause Habsburg dediziert sind, die *Missa Carolus Imperator Romanorum quintus* von Lupus Hellinck (ca. 1494 – 1541). Hellinck, der zahlreiche kunstvoll gestaltete Messen und Motetten komponierte, wirkte vor allem an der Kirche St. Donatian in Brügge als Priester, Sänger und Kapellmeister. Die Karls-Messe steht in der Tradition der *Missa Hercules Dux Ferrariae* von Josquin Desprez (ca. 1440 – 1521), der das prototypische Modell einer Herrscherakklamation in der Messvertonung entwickelte. So zeichnet sich auch die Hellinck-Vertonung dadurch aus, dass ein aus den Vokalen des Herrschernamens und -titels künstlich generiertes, gemeinhin als „soggetto cavato (dalle parole)“ bezeichnetes Thema das Grundgerüst bildet. Dieses gleichsam klingende und durch seine rhythmisch-rigide Struktur besonders akzentuierte Herrschersymbol durchläuft in einheitsstiftender Weise sämtliche Sätze der zyklischen Messe.

Die bisher unedierte *Missa Carolus* wurde eigens für das Konzert eingerichtet. Da weder historische noch moderne Aufführungen gesichert sind, wird die einzig bekannte Huldigungsmesse für Karl V. möglicherweise erstmalig in Münster zu Gehör gebracht.

Andrea Ammendola